

Riech mal!



DEUTSCH-TO-GO.DE

Worauf können Sie eher verzichten – auf Ihr Handy oder auf die Fähigkeit zu riechen? Vor ein paar Jahren entschieden sich in einer internationalen Studie 53 Prozent der Jugendlichen gegen die Nase.

Durch die Corona-Pandemie ist der bislang unterschätzte Geruchssinn in den Fokus gerückt. Während ein gesunder Mensch mehr als 10.000 verschiedene Duftnoten unterscheiden kann, riecht für viele der Infizierten frischer Kaffee genauso wie die Biotonne, nämlich nach nichts. Die gute Nachricht: Defekte Riechzellen regenerieren sich meistens relativ schnell. Das hat die Nase den anderen Sinnesorganen voraus.

Ein gut funktionierender Geruchssinn schützt uns zum Beispiel davor, verdorbene Lebensmittel zu essen oder giftige Gase einzuatmen. Gerüche können auch Erinnerungen wachrufen. Steigt uns ein bestimmter Geruch in die Nase, den wir von früher kennen, kann uns das an Geborgenheit, Angst oder verliebtes Herzklopfen erinnern. Die Wissenschaft vermutet zudem, dass wir für einen Menschen unbewusst Sympathie empfinden, wenn uns sein Körpergeruch angenehm ist.

In der deutschen Sprache gibt es entsprechende Redewendungen. Können sich zwei Personen gut leiden, heißt es: „Die Chemie stimmt“. Findet man dagegen jemanden unsympathisch, sagt man: „Ich kann diese Person nicht riechen!“

(181 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an Ingo Neumayer, „Riechen“, <https://www.planet-wissen.de/natur/sinne/riechen/index.html> - Mareen Linnartz „Immer schön der Nase nach“, Süddeutsche Zeitung, 15032021, Nr. 61, S.8 – „Wichtiges Wissen übers Riechen“, <https://www.mdr.de/wissen/antworten/warum-riechen-wir100.html> - Seitenaufruf 22032021)